Krakauer Zeitung.

Nr. 130. **Mittwoch, den 8. Juni** **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung $3\frac{1}{2}$ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden **franco** erbeten.

III. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zur Ausrüstung des in Errichtung begriffenen westgalizischen Freicorps wurden neuerlich folgende Beiträge gewidmet:

vom k. k. Kreishauptmann Anton Kalitowski in Neu-Sandec eine Nationalanlehens-Obligation über 100 fl. CM.;

von den übrigen Beamten der Sandecer Kreisbehörde 64 fl. 50 kr. ö. W.; und außerdem mittelst Gehaltsabzügen vom Kreiskommissär Rudolf Kasparek 50 fl., vom k. k. Steuer-Inspector Johann Petersch 30 fl. und vom k. k. Kreisregistranten Eduard Ender 10 fl. ö. W.;

vom k. k. Kreisgerichts-Präses Anton v. Kostecki 100 fl. ö. W.;

von den übrigen Beamten des Sandecer Kreisgerichts 93 fl. 58 kr. ö. W. baar, und eine Staatsobligation über 60 fl. CM.;

von den Bürgern der Stadt Neu-Sandec 192 fl. 35 kr. ö. W. baar und 60 fl. CM. in Obligationen;

von dem Lehrpersonale der Unter-Real- und Hauptschule in Neu-Sandec 28 fl. 10 kr. ö. W.;

von der Gemeinde Muszyna 26 fl. 25 kr. ö. W. baar und 100 fl. CM. in Obligationen;

von der Geistlichkeit des Krynicaer Bezirkes 46 fl. 60 kr. ö. W. und 51 Ellen Leinwand;

von einigen Gemeinden des Krynicaer Bezirkes 41 fl. 61 kr. ö. W. und 12 Ellen Leinwand;

von den im Bezirke Krynica wohnenden Israeliten 45 fl. 52 kr. ö. W.;

vom Grafen Eustach v. Stadnicki 42 fl. ö. W.;

von mehreren Gutsbesitzern und Gemeinden des Ciężkowicer Bezirks 87 fl. ö. W.;

von mehreren Gemeinden des Grybower Bezirkes 55 fl. $20\frac{1}{2}$ kr. und den in diesem Bezirke wohnenden Israeliten 28 fl. ö. W.;

von einigen Grundherrschaften und Gemeinden des Limanower Bezirks 130 fl. 57 kr. ö. W.;

von verschiedenen Parteien im Kroscionkoer Bezirke 54 fl. 71 kr. ö. W.;

vom k. k. Bezirksvorsteher Schön in Czarny dunajec eine Obligation über 20 fl., und von den übrigen Beamten des dortigen Bezirks und Steueramtes 55 fl. 20 kr. ö. W.;

vom Pfarrer Onufrius Karpinski in Korzenna eine Obligation über 20 fl. CM.;

von einigen Parteien im Bezirke Skrzydlna 31 fl. 15 kr. ö. W.;

vom substituirten Straßenbau-Commissair Anton Gutowski in 5 fl. 25 kr. ö. W.

von Franz Ritter von Żnamięcki 200 fl. in Grundentlastungs-Obligationen;

vom Gutsbesitzer Karl Zwilling in Raysko 200 fl. in Staatsobligationen;

von dem Gutsbesitzer Stefan Ritter v. Wilkoszewski 120 fl. CM. in National-Obligationen;

von den Honoratioren des Mielecer Bezirkes 358 fl. 43 kr. ö. W. baar und eine Nationalanlehens-Obligation über 20 fl. CM.;

von den Honoratioren des Tuchower Bezirkes 55 fl. 34 kr. ö. W. baar und eine Staatsobligation über 20 fl. CM.;

von der Stadtgemeinde Pilzno eine Obligation über 101 fl. $45\frac{7}{8}$ kr. CM.;

vom Ehrendomherrn Celarski eine Grundentlastungs-Obligation über 50 fl. CM.;

von den Beamten, Honoratioren und sonstigen Parteien des Pilznoer Bezirkes 473 fl. 57 kr. öst. Währ. baar;

von verschiedenen Parteien des Tyczyner Bezirkes 301 fl. 1 kr. ö. W.;

von den Beamten des Glogower Bezirkes und Steueramtes monatliche Beiträge von 26 fl. $94\frac{1}{2}$ kr. ö. W. für die Kriegsdauer;

von sonstigen Parteien im Glogower Bezirke 45 fl. 72 kr. ö. W. baar;

von den Beamten des Rzeszower Kreisgerichts 68 fl. 5 kr. ö. W.;

vom Lehrpersonale des Tarnower Gymnasiums 15 fl. ö. W.;

von den Beamten der k. k. Kreisbehörde der Servituten-Lokalcommission, des Steuer-, Telegraphen- und Postamtes in Rzeszów 188 fl. ö. W. baar;

von den Beamten der Finanzbezirks-Direction in Rzeszów 27 fl. 60 kr. öst. W.;

von sonstigen Parteien im Rzeszower Bezirke 48 fl. 22 kr. ö. W.;

von dem auswärtigen technischen Personale der Krakauer Baudirektion 88 fl. 25 kr. ö. W., und eine Staatsschuldverschreibung über 20 fl. CM.;

von M. E. Kehlmann in Tarnów 100 fl. in Obligationen;

von Ringelheim u. März in Tarnów 50 fl. in Obligationen;

von Berl Frankel in Tarnów	50 fl.		in Oblig.
„ H. J. Bernstein „	20 „		„
„ J. Salomon „	50 „		„
„ Munke Wechsler „	50 „		„
„ Israel Kaminer „	20 „		„
„ Abraham Rubin „	20 „		„
„ Wolf Kochane „	20 „		„
„ Josef Eisenberg „	20 „		„
„ Alex Goldmann „	20 „		„
„ Nathan Goldsand „	20 „		„
„ Wolf Leser „	20 „		„
„ Israel Rapaport „	10 „		ö. W. baar
„ Osias Goldsand „	31 „		„ „
„ Josef Rapaport „	10 „	25 kr.	„ „
„ Israel Rapaport „	5 „	25 „	„ „
„ Simche Rapaport „	10 „	— „	„ „
„ Jakob Geisler „	20 „	— „	„ „
„ Hersch Rubin „	10 „	— „	„ „
Von den Gemeinden im Tarnower Bezirke:			
Pleśna	18 fl.	$29\frac{1}{2}$ kr.	ö. W. baar
Szynwałd	67 „	95 „	„ „
Swirczków	20 „	1 „	„ „
Kalna	9 „	45 „	„ „
Chyszów	15 „	90 „	„ „
Szczepanowice	26 „	— „	„ „
Dąbrówka	10 „	50 „	„ „
Dąbrówka infułacka	16 „	70 „	„ „
Trzemesna	17 „	85 „	„ „
Mikołajowice	25 „	— „	„ „
Nowodworze	11 „	— „	„ „
Lubinka	5 „	35 „	„ „
Siemiechów	58 „	75 „	„ „
Poremba	34 „	25 „	„ „
Koszyce wielkie	15 „	— „	„ „
Zakrzów	12 „	70 „	„ „
Łowczówek	9 „	1 „	„ „
Zbyłtowska góra	11 „	— „	„ „
Zaczernia	42 „	— „	„ „
Ostrów	18 „	69 „	„ „

Von Frau Dorothea Hewel eine Nationalanlehens-Obligation über 20 fl. CM.;

von sonstigen Parteien in Tarnów 80 fl. 95 kr. ö. W.;

außerdem hat der Herr Pfarrer Olesiak in Siemiechów 20 fl. ö. W. in klingender Münze mit dem Wunsche erlegt, daß derselbe für assentirte Freiwillige als Handgeld verwendet werde.

Diese erfreulichen Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 7. Juni 1859.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Zu Majors die Hauptleute erster Klasse bei den Infanterie-Regimentern:

Erzherzog Leopold Nr. 43, der Hauptmann erster Klasse, Kajetan v. Hannig;

Freiherr v. Grueber Nr. 54, der Hauptmann erster Klasse, Friedrich Marno v. Eichenhorst;

Erzherzog Stephan Nr. 58, der Hauptmann erster Klasse, Joseph Sikora;

Erzherzog Rainer Nr. 59, der Hauptmann erster Klasse, Eduard von Spieß, und

Prinz Wasa Nr. 60, der Hauptmann erster Klasse, Johann Stegmajer, des Infanterie-Regiments Erzh. Ernst Nr. 48; ferner der Hauptmann erster Klasse, Adalbert Ritter v. Hoch, des Infanterie-Regiments Freiherr von Prohaska Nr. 7, zum Major im Armeestande;

der Hauptmann erster Klasse, Mathias Edler v. Dessović, des Szluiner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 4, zum Major im Armeestande und Direktor der Kataſtral-Vermessung in der Militärgrenze;

der Hauptmann erster Klasse, Amadeus Appelt, des Infanterie-Regiments Graf Kinsky Nr. 47, zum Major im Armeestande und zum Kommandanten des Kadeten-Instituts zu Fiume.

In dem Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Jäger-Regimente, der Major, Joseph Zigau, zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann erster Klasse, Karl Graf Andlau-Homburg, zum Major;

In den Feldjäger-Bataillons:

Zu Majors die Hauptleute erster Klasse: Albert Klokocsán de Alsó-Venécze, des 23., zum Kommandant des 28.; Gustav Dittrich von Hermannsthal, des 24., zum Kommandant des 29.; Donat Hauptmann, des 4., zum Kommandanten des 30., und Adolph Rath, des 1., zum Kommandanten des 26. Feld-Jäger-Bataillons.

Bei der I. Armee:

Der Hauptmann erster Klasse, Laurenz von Claricini, des Infanterie-Regiments Großfürst Michael von Rußland Nr. 26, zum Major und Kommandanten des Stabs-Infanterie-Bataillons;

der Rittmeister erster Klasse, Robert v. Kutschenbach, des Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz Nr. 7, zum Major und Kommandanten der Stabs-Dragoner-Division, und

der Hauptmann erster Klasse, Franz Benkiser, des Infanterie-Regiments Erzherzog Stephan Nr. 58, zum Major und Sanitäts-Truppen-Inspektor.

Weiteres der Major, Joseph Ringlhann, des Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Infanterie-Regiments Nr. 1, zum Oberstlieutenant im Regimente;

dann die Hauptleute erster Klasse:

Philipp Heß, des Infanterie-Regiments Kronprinz von Sachsen Nr. 11, und

Eduard v. Bilinski, des Infanterie-Regiments Prinz-Regent von Preußen Nr. 34, zu Majors im Armeestande, alle drei Letztgenannten mit der Bestimmung zur Dienstleistung bei der I. Armee.

Die Hauptleute erster Klasse:

Leopold Anker, des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdin. d'Este Nr. 32, zum Kommandanten des Pesther zweiten,

Franz Weiler, des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60, zum Kommandanten des Preßburger, und

Konrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr, des Infanterie-Regiments Erzherzog Ernst Nr. 48, zum Kommandanten des Miskolczer freiwilligen Infanterie-Bataillons, alle drei mit gleichzeitiger Beförderung zu Majors.

Zum Kommandanten des Temeser Freiwilligen-Bataillons der Hauptmann erster Klasse, Xivion Jovanovicz, des 20. Jäger-Bataillons;

des Theißer Kron- und Groß-Kikinder-Distrikts-Freiwilligen-Bataillon, der Hauptmann erster Klasse, Wasa Stoikovics, des Deutsch-Banater Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 12:

der Major im Armeestande, Sigmund Graf Nostitz-Rinek, zum Kommandanten des Böhmischen freiwilligen Jägerkorps;

der Hauptmann erster Klasse, Joseph von Hentzi, des 14. Feldjäger-Bataillons, zum Major und Kommandanten des Böhmischen freiwilligen Schützen-Bataillons, und

der Hauptmann erster Klasse, Ulysses v. Albertini, des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Nr. 3, zum Major und Kommandanten des ersten Mährischen freiwilligen Schützen-Bataillons.

Im Kürassier-Regimente Kaiser Ferdinand Nr. 4, der Rittmeister erster Klasse, Guido Freiherr v. Lazarini, zum Major;

im Husaren-Regiment Graf Schlik Nr. 4, der Rittmeister erster Klasse, August Schönecker, zum Major;

im Uhlanen-Regimente Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7, der Major, Rud. Freih. v. Berlichingen, zum Oberstlieutenant, und der Rittmeister erster Klasse, Karl Gelan, zum Major;

dann im Uhlanen-Regimente Kaiser Alexander II. von Rußland Nr. 11, der Rittmeister erster Klasse, Gustav Graf Waldek, zum Major; ferner

der Rittmeister erster Klasse, Alexander v. Raimondi, des Husaren-Regiments Graf Haller Nr. 12, zum Major und Kommandanten der Jazygier- und Kumanier- zweiten Freiwilligen-Husaren-Division;

der Rittmeister erster Klasse: Maximilian Ritter v. Rodakowski, des Uhlanen-Regiments Erzherzog Ferdinand Maximilian Nr. 8, zum Major und Kommandanten des Westgalizischen Freiwilligen-Schützen-Bataillons;

der Rittmeister erster Klasse, Julius Fedrigoni, Edler von Etschthal, des Pensionsstandes, zum Kommandanten des Zombor-Neusatzer Freiwilligen-Husaren-Division;

der Oberst, Alexander Graf Eßterházy, dermaliger Kommandant der ersten Freiwilligen-Husaren-Division der Jazygier und Kumanier, zum Kommandanten des Freiwilligen-Husaren-Regiments der Jazygier und Kumanier, und

der Rittmeister erster Klasse, Vincenz Graf Nemes de Hidvég, des Dragoner-Regiments Großherzog v. Toscana Nr. 4, zum Major und Kommandanten der ersten Division dieses Regim.

In der Artillerie:

Zum ad latus des Feld-Artillerie-Direktors der I. Armee, der Oberst, Moriz Werner, Kommandant des vakanten Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3, und

zu jenem der III. Armee, der Oberst, Franz Edler v. Kille Kommandant des Feld-Artillerie-Regiments Ritter v. Fitz Nr. 11, beide mit der Uebersetzung in den Artillerie-Stab; dann

zu Obersten die Oberstlieutenants:

Joseph Baranek, des Artilleriestabes, mit Belassung auf dem gegenwärtigen Dienstposten;

Joseph Loy, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 2, unter gleichzeitiger Verleihung des Kommando des vakanten Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3, und

Andreas Ritter v. Groftsik, Kommandant des Küsten-Artillerie-Regiments, mit Belassung dieses Kommando; ferner

zum Oberstlieutenant, der Major, Johann Neischal, des Feld-Artillerie-Regiments von Branttem Nr. 8, beim Feld-Artillerie-Regimente Erzherzog Ludwig Nr. 2; und

zu Majors die Hauptleute erster Klasse:

Johann Wittmann, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherz. Wilhelm Nr. 6, in demselben;

Joseph Sichrowski, des Küsten-Artillerie-Regiments, im Artilleriestabe;

Mathias Orlich, des Feld-Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 6, beim Feld-Artillerie-Regimente Erzherzog Maximilian d'Este Nr. 10;

Adam Ritter von Hirschmann, des vakanten Raketeur-Regiments, in demselben;

Ferdinand Tiller Ritter v. Turnfort, der Artillerieschul-Kompagnie in Olmütz, beim Feld-Artillerie-Regimente Freiherr von Vernier Nr. 12;

Joseph Clanner Ritter v. Engelshofen, des vakanten Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3, in demselben;

Franz Humler, des Feld-Artillerie-Regiments Prinz Luitpold von Baiern Nr. 7, beim Feld-Artillerie-Regimente Ritter v. Hauslab Nr. 4;

Karl Winterstein, des Feld-Artillerie-Regiments v. Branttem Nr. 8, in demselben;

Joseph Ruhk, des Artillerie-Regiments Ritter v. Fitz Nr. 11, in demselben;

Arthur Graf Bylandt-Rheidt, des Artilleriestabes, bei dem Sr. k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Feld-Artillerie-Regimente Nr. 1, und

Richard Hoffmann Ritter v. Mamaor, des Feld-Artillerie-Regiments Freiherr v. Stwrtnik Nr. 5, beim Feld-Artillerie-Regimente Ritter v. Fitz Nr. 11.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 8. Juni.

In der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht ein deutscher Fürst nachstehenden Mahnruf: Seit Monaten schwankt Europa zwischen Krieg und Frieden. Das Waffengeklirr mehrt sich täglich. Stockungen in allen Geschäften machen sich als dessen unausbleibliches Gefolge allgemein fühlbar. Bereits sind die ersten Schüsse gefallen. Mit banger Erwartung blickt der ruhige Bürger in die Zukunft, sucht vergeblich die Nothwendigkeit all dieser Störungen zu erforschen. Stehen sich die Interessen mächtiger Völker derart entgegen, daß der Knoten nur mit dem Schwert gelöst werden kann? Sind Nationen so gegen einander aufgeregt, daß dieser Haß nur noch im Blute zu ertränken ist? Wird Europa neuerdings von einem Barbarenschwarm bedroht? Nichts von dem Allem. Wozu also das Leben von Tausenden hinschlachten? Wozu den Entwicklungsgang des Welttheils gewaltsam hemmen? Der Uneingeweihte sieht einerseits einen Staat, der sich im Laufe der Jahrhunderte durch innere Nothwendigkeit, aus verschiedenen Nationalitäten auf friedlichem Weg gestaltete, der seit seinem Bestehen nie einen Eroberungskrieg geführt, sondern stets nur zu seiner Vertheidigung das Schwert gezogen — einen Staat, in welchem, von seinem Herrscher angefangen bis zum letzten Tagwerker hinab, Jedermann es deutlich fühlt, wie sehr er der Ruhe und des Friedens zu seiner ferneren Entwicklung bedarf. Der Herrscher dieses Staates ruft seine Völker zu den Waffen, und die sich nach Frieden Sehnenden jubeln ihm von allen Seiten zu, eilen freudig zu den Fahnen, schießen freiwillig und unaufgefordert ihre geringe Habe zusammen um die Kämpfenden zu unterstützen. Ist ein solcher allgemeiner Aufschwung denkbar ohne die gemeinsam empfundene Idee der Nothwendigkeit und Gerechtigkeit dieses Kampfes? Wer ist der Gegner, dem dieser Kampf gelten soll? Da gewahrt man eine tapfere, mit alten und neuen Lorbeeren reich geschmückte Armee dem Ruf ihres dermaligen Herrn, wie es bei einer solchen selbstverständlich ist mit Freude Folge leisten. Hinter dieser Armee steht ein Volk, wie immer bereit für Ehre und Ruhm seines Landes alles einzusetzen. Aber in diesem Volke herrscht jetzt nicht jener Aufschwung, der es sonst bei jeder Gelegenheit so leicht und allgemein erfaßte. Die einzelnen Bürger fragen sich: „Wozu dieser Kampf?" — und es wird laut und öffentlich ausgesprochen, daß er nur durch die Willkür und zum Frommen eines Einzelnen erregt wurde, daß er durchaus seine Nothwendigkeit sei zur Erhaltung der Ehre und des Gedeihens des Volkes. Ist es denkbar, daß ein Volk, welches so empfindlich ist für seine Ehre und seinen Ruhm, dem beginnenden Kampfe mit so geringer Theilnahme entgegensehe, wenn es nicht deutlich fühlte: er sei ein unbilliger, durch die Nothwendigkeit durchaus nicht gebotener? Die Art und Weise, wie diese beiden Völker den ausbrechenden Krieg beurtheilen spricht es wohl deutlich genug aus, wer der Angreifer und wer der Angegriffene, zu wessen Frommen alle bevorstehende Gräuel dienen sollen. Nicht einem Volke, nicht einer Mehrzahl von Menschen soll aus dem vergossenen Blut Tausender, aus dem Unglück von Millionen Heil und Segen sprossen. Ein Einzelner ist es, der sich nicht scheut, zur Erweiterung seiner Willkürherrschaft all diesen Jammer und diese Verwüstung auf die Welt heraufzubeschwören. Es ist überflüssig, der Fülle von schamlosen Lügen zu erwähnen, mit denen er seit Monden bereits die Welt zu täuschen versuchte. So schlau er auch die Karten mischte, so viel ihm auch schon gelungen: in diesem einen Punkt hat er sich doch gewaltig verrechnet. Sein Lügengewebe ist so grob und plump, daß er weder in seinem noch in einem anderen Volke irgend Jemand damit hat täuschen können. Die ritterliche Armee, welche zu seinen Fahnen geschworen, wird, ihrer Pflicht getreu ihren Eid halten. Außer dieser können sich ihm wohl einige Abenteurer, mit einem ebenso weiten Gewissen als das seinige, anschließen, um, gleich ihm durch Lug und Trug, durch Mißbrauch der Gewalt augenblickliche Vortheile zu gewinnen. Aber Glauben darf er nicht hoffen, irgendwo erreicht zu haben. Glauben und Achtung vermag auch der Geringste durch

strenge Wahrheit und Ehrenhaftigkeit zu erwerben und nöthigenfalls zu erzwingen, während Lüge und Heuchelei auch dem Mächtigsten selbst von seinen zeitweiligen Helfershelfern nur Verachtung einbringen. Nach diesen offen und klar vor aller Welt Augen daliegenden Thatsachen war man berechtigt zu hoffen, die Gesammtheit Europa's werde in Einheit sich gegen diese unlauteren Vorgänge erheben, werde Wahrheit, Recht und Sitte schützen und durch ihre mächtige Autorität den Welttheil vor einem blutigen Krieg bewahren. Mancher mag mir dagegen einwenden, daß in der Politik nicht nach Wahrheit und Recht gefragt werden könne, daß da jedes Mittel erlaubt sei, sobald es zum Ziele führt und dergleichen mehr. Trotz dieser Einwürfe werde ich unabänderlich an dem Grundsatze festhalten; daß zwischen christlichen Staaten auch Recht und Wahrheit Geltung haben können daß sie ihre Macht und Größe auch mit ehrenhaften Mitteln zu behaupten im Stande seien. Diesem Grundsatze erlaube ich mir nur noch einige kurze Fragen beizufügen. Ist die Zeit bereits vergessen, in welcher, durch ähnliche Vorspiegelungen, eine Macht Europa's nach der andern isolirt und geschwächt wurde, bis die Welt nach zwanzigjährigem Blutvergießen zur Einsicht gelangte, daß die schönen Friedensworte nur ebenso viele Dolche seien, welche die befreundeten Mächte zu gelegener Stunde meuchlings treffen? Sollen abermals zwanzig Jahre vergehen bis der gemeinsame Feind gemeinsam bekämpft werde? Kann Jemand glauben, daß ein legitimer Thron durch ein Bündniß mit der Revolution, wenn es ihm auch noch so viele augenblickliche Vortheile gewährte, wirklich dauernd gewinnen könne? Die Basis eines jeden, besonders aber eines legitimen Thrones kann keine andere sein, als die Heilighaltung desselben von Seite seiner Völker, die hohe Achtung und Liebe, mit welcher diese ihn verehren und stützen. Kann aber denjenigen Achtung und Liebe gezollt werden, welcher um eines augenblicklichen Gewinnes willen es nicht verschmäht sich einer verächtlichen Potenz anzuschließen? Kann ein Regent von Gottes Gnaden auch von Unrecht und Lügen Gnaden bestehen, oder auch nur von ihnen Vortheile annehmen? Muß nicht eine jede solche Gemeinschaft den Thron auf eine Art untergraben und gefährden, welche keine Erweiterung der Macht und des Einflusses aufzuwiegen vermag? Ist eine revolutionäre Handlung denkbar als eine solche durch welche dem Throne die Achtung und das Vertrauen nothwendig entzogen werden muß? Ich gestehe, daß mein Geist zu schwach ist, mehr als eine Antwort auf diese Fragen für möglich zu halten. Jede menschliche Gesellschaft verlangt von ihren Genossen die Einhaltung gewisser Gesetze der Ehrenhaftigkeit und entfernt das Individuum aus ihrer Mitte, welches denselben zuwider handelt. Selbst die Räuberbande hat noch Begriffe von Ehre an denen sie festhält. Und die Monarchen Europa's sollten unter sich eine Macht dulden, bei deren Nennung die Lüge erröthet? Mag diesen Gedanken fassen wer es vermag — mir erscheint er als Unmöglichkeit. Wo Ehre und Recht keine Geltung mehr haben, da muß Umsturz und Anarchie auf dem Fuße folgen.

In Pariser diplomatischen Kreisen spricht man bereits von bevorstehenden Vermittlungsversuchen. Nach dem eventuellen Einzuge der Franzosen in Mailand, schreibt ein Pariser Corr. der „N. P. Ztg.", würde ein Waffenstillstand folgen und ein Congreß in Folge einer von der Einberufung der Landwehr eindringlich gemachten Erklärung Preußens, daß es die höchste Zeit sei, der Diplomatie von Neuem das Wort zu gönnen. Concessionen müßten von allen Seiten gemacht werden, so definirt man das politische Programm namentlich Englands; der Kaiser der Franzosen müsse auf die Ausführung seines Projectes, Oesterreich aus Italien zu entfernen, verzichten; dynastische Veränderungen dürften in Italien nicht stattfinden, aber Oesterreich könne anheim gestellt werden, die eigentliche Lombardei bis zum Mincio ganz aufzugeben (wozu es im Jahre 1848 schon bereit war) [sic!] oder seinen sämmtlichen Besitzungen in Italien unter einem Erzherzoge eine unabhängige Stellung und Verwaltung zu geben; was den Kaiser der Franzosen betreffe, so habe er Zeit und Gelegenheit gehabt, sich davon zu überzeugen, daß es kein leichtes Stück Arbeit sei, den Siegeslauf seines Onkels in Italien zu wiederholen, und er werde sich die Consequenzen eines Krieges mit Deutschland ohne Zweifel in reifliche Ueberlegung ziehen. Dazu komme die revolutionäre Bewegung in Italien, welche beunruhigende Ausdehnung n annehme und die kaiserliche Politik zu überflügeln drohe. So beurtheilt man hier in einigen politischen Kreisen die Situation. Auch der „Courrier du Dimanche" weiß von einem fabelhaften Vermittelungs-Projecte, welches Oesterreich und Frankreich aufgezwungen werden solle: Vergrößerung Piemonts durch Parma und Modena, Entschädigung des Herzogs Robert von Parma durch Toscana, Unabhängigkeit des lombardisch-venetianischen Königreichs unter einem Fürsten aus dem Hause Habsburg, oder — wenn Louis Napoleon in dieser Beziehung Schwierigkeiten machen sollte — unter dem Herzog von Leuchtenberg. Wir geben beide Mittheilungen lediglich als bezeichnende Gerüchte.

Eine telegraphische Depesche aus Brüssel vom 6. d. meldet gerüchtweise: Frankreich habe die Vermittlung Englands und Preußens angenommen und der Kaiser dürfte bald nach Paris zurückkehren.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Mai, welche das „Wiener Fr. Bl." auf außerordentlichem Wege erhalten haben will, melden, daß eine türkische Flotille, bestehend aus einem Schrauben-Linienschiff und drei Schraubenfregatten, unter den Befehlen Mustapha Pascha's nächster Tage aus dem Bosphorus auslaufen sollte, um sich in das adriatische Meer an die türkischen Grenzküsten zu begeben. Diese Flotille führt zugleich Truppen an Bord. Die Gestaltung der Dinge in den Donaufürstenthümern scheint noch lange nicht einem definitiven Abschluß entgegengehen zu wollen. Man beschäftigt sich nun damit, eine neutrale Stadt zu bestimmen, um die Conferenzen wegen der Fürstenthümer-Angelegenheit fortzusetzen. Die Pforten-Regierung wird in ihrer Weigerung, dem Fürsten Cousa die Investitur zu ertheilen, vom Cabinete von St. James lebhaft unterstützt, da die Pforte selbst triftige Gründe hat, Anstand zu nehmen, um unter den obwaltenden Verhältnissen die jetzige interimistische Gewalt in der Moldau und Walachei zu sanctioniren.

Der Kommandant der zweiten Armee FZM. Graf Gyulai hat aus dem Hauptquartier Garlasco 30. Mai Sr. k. k. apostolischen Majestät den nachfolgenden Bericht erstattet:

Eu. Majestät!

In tiefster Ehrfurcht erlaube ich mir Eu. Majestät anruhend die heute Nachts erhaltene Detail-Relation Sr. Excellenz des FML. Grafen Stadion über das Gefecht bei Montebello am 20. d. M., belegt mit der diesfälligen Ordre de bataille und Verlust-Eingabe, dann die beiden Einbegleitungs-Berichte hierzu und die Zusammenstellung aller jener Individuen, die sich hierbei besonders hervorgethan haben und welche der genannte Corps-Commandant hierfür zu Auszeichnungen beantragt, allerunterthänigst zu unterlegen.

Eu. Majestät werden hieraus allergnädigst die Details jenes Treffens, dessen Hauptumrisse ich bereits mit dem allerunterthänigsten Vortrage vom 23. d. M. zu Eu. Majestät Allerhöchsten Kenntniß zu bringen die Ehre hatte, so wie die einzelnen Waffenthaten dieses Tages ersehen und werden — wie ich ehrerbietigst zu hoffen wage — meine obige treu gehorsamste Bericht-Erstattung über die außerordentliche Tapferkeit und todesmuthige Hingebung aller dabei betheiligten Truppen in ihrem vollen Umfange bestätigt finden.

Es war das erste größere Zusammentreffen mit dem Feinde — der beabsichtigte Zweck wurde vollkommen erreicht, — mit Ehren gingen die Tapferen aus dem ungleichen Kampfe hervor und ich erlaube mir in tiefster Ehrfurcht die Bravsten derselben der Allerhöchsten Gnade Eu. Majestät zu empfehlen.

Unter diesen verdienen die sämmtlichen Generale zunächst erwähnt zu werden; — der FML. Graf Stadion zählt ihre Leistungen auf; er selbst aber hat mit bewährter Tapferkeit, Umsicht und Entschlossenheit das Ganze geleitet: und ich erlaube mir für ihn sowohl als für die FML. Karl Freiherr v. Urban und Franz Freiherr v. Paumgartten, dann für die GM. Karl Edler v. Braum, Se. großherzogl. Hoheit Alexander Prinz zu Hessen und bei Rhein, Anton Bils und Ludwig v. Gaál, dann Hugo Graf Schaaffgotsche von Kynast, den Allergnädigsten Ausdruck Eu. Majestät Allerhöchster Zufriedenheit ehrfurchtsvoll zu erbitten.

Ferner erlaube ich mir nachbenannte Individuen für besondere Thaten persönlicher Tapferkeit zur allergnädigsten Anerkennung in tiefster Ehrfurcht zu beantragen, u. z.:

Zur huldreichsten Verleihung des Ritterkreuzes Eu. Majestät Leopold-Ordens:

Den Obersten Hannibal Baron Puchner, der schon im Gefechte an den Po-Sesia-Inseln bei Frassinetto am 3. d. M. sich ausgezeichnet hat;

den Hauptmann Ulysses v. Albertini desselben Regiments, der inzwischen zum Major und Kommandanten eines mährischen Freiwilligen-Bataillons allergnädigst ernannt worden ist;

den Major Franz Grafen Thun-Hohenstein des Baron Heß Linien-Infanterie-Regiments Nr. 49 und

den Oberlieutenant Anton Prokesch des von Brantstem 8. Feld-Artillerie-Regiments.

Zur allergnädigsten Verleihung Eu. Majestät Ordens der eisernen Krone 3. Klasse:

den Oberstlieutenant Eduard Spielberger von Spielwall des Erzherzog Karl Infanterie-Regiments Nr. 3, der sich ebenfalls schon in dem vorgedachten Gefechte vom 3. d. M. hervorgethan hatte;

den Major Graf Schaaffgotsche und

den Unterlieutenant Adalbert Graf Komorowski desselben Regiments;

den Unterlieutenant Joseph Karpinski des Baron Culoz Linien-Infanterie-Regiments Nr. 31;

den Rittmeister Alexander Németh von Dömötöry des Graf Haller 12. Husaren-Regiments;

den Unterlieutenant Theodor Ritter von Meyer des Baron Stwrtnik 5. Artillerie-Regiments, und

den Hauptmann Christian Ritter von Appel des General-Quartiermeisterstabes.

Zur allergnädigsten Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes:

den Hauptmann Franz Haigl, dann die Unterlieutenants Rudolph Baron Gall v. Gallenstein und Julius Gylek des Erzherzog Karl Linien-Infanterie-Regiments Nr. 3;

den Oberlieutenant meines innehabenden Linien-Infanterie-Regiments Nr. 33 und Brigade-Adjutanten Alois Rößler; den Major Ignaz Steinbauer von Angerstein des Dom Miguel Linien-Infanterie-Regiments Nr. 39;

den Major Joseph Bauer des Baron Heß Linien-Infanterie-Regiments Nr. 49; den Oberlieutenant Lukas Babić des Licaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 1;

den Hauptmann Karl Ridler Edlen v. Greif in Stein und den Oberlieutenant Garibald v. Isser des Eu. Majestät Allerhöchsten Namen führenden Jäger-Regiments;

die Hauptleute Franz Kammerer, Ludwig Schnaidtinger, Eduard Raisp und Gustav Toms, dann die Oberlieutenants Franz Ricci und Leopold Wagner, so wie den Unterlieutenant Karl Piskatschek, sämmtlich des 3. Feldjäger-Bataillons;

den Oberlieutenant Anton Sibrik de Szarváskend des Graf Haller Husaren-Regiments Nr. 12;

die Rittmeister William Freiherr v. Hammerstein-Loxten und Friedrich Binder des König beider Sicilien Uhlanen-Regiments Nr. 12, dann den Obersten Joseph Ringelsheim, den Oberstlieutenant Alphons Spaczer, den Hauptmann Adalbert Sametz des General-Quartiermeisterstabes und den beim General-Quartiermeisterstabe zugetheilten Oberlieutenant Ludwig v. Castella des Linien-Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27.

Zur allergnädigsten Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ohne Krone:

den Unterarzt Friedrich Ritter v. Mlikovsky des Dom Miguel Linien-Infanterie-Regiments Nr. 39; und

zur Allerhöchsten Belobung:

die inzwischen zu Majors beförderten Hauptleute Friedrich Bernhardt und Johann Schaupel v. Thalburg, die Hauptleute Franz Pichler Edler v. Deeben, Friedrich Hackl, Karl Deschmayer, Friedrich von Amberg, Emil Kurz, Emil Czedik von Bründelsberg, Friedrich Holm und Andres Püchl, die Oberlieutenants Karl Gärtner, Franz Brodmann, Mathias Kollibas, Orest Bischoff, Johann Paul, Ignaz Mackl und Joseph Greiml, dann die Unterlieutenants Franz Koneczny, Karl Feueregger und Robert Ritter v. Schmuttermayer, sämmtliche des Erzherzog Karl Infanterie-Regiments Nr. 3;

den Oberst Joseph Dormus, die Majors Alexander Humner und Daniel Vaß von Dióð-Várallya die Hauptleute Georg Gangl, Georg Syrbú, Joseph Baron Uracca und Gustav Amon, dann den Unterlieutenant Heinrich Postel, sämmtliche des Baron Culoz Linien-Infanterie-Regiments Nr. 31;

die Oberlieutenants Franz Hrdina, Franz Piiat und Wenzel Bielohlawek des Baron Roßbach Linien-Infanterie-Regiments Nr. 40;

die Hauptleute Stephan Wittas und Mathias Kovačević, die Oberlieutenants Emanuel Rafetta und Markus Babić, dann die Unterlieutenants Simon Rabatić und Basil Loncàr, sämmtlich des Liccaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 1;

den Oberstlieutenant Karl Steiger von Münsingen des Eu. Majestät Allerhöchsten Namen führenden Jäger-Regiments;

den Oberlieutenant Gustav Baron Werfebe des vakanten Erzh. Johann Dragoner-Regiments Nr. 1;

den Major Johann Ritter v. Appel und den Rittmeister Johann Graf Zichy de Vásonykeö des Uhlanen-Regiments König beider Sicilien Nr. 12;

die Hauptleute Anton Leypold und Ferdinand Petrides, dann den Unterlieutenant Gleisner des Baron Stwrtnik 5. Feld-Artillerie-Regiments;

den Hauptmann Sigmund Gergics de Ivainska der 5. Sanitäts-Compagnie;

den Major Karl Bienerth des Adjutantencorps;

den Major Moritz Baron Rueber von Ruebersburg des General-Quartiermeisterstabes, und

den Stabsarzt Franz Dr. Weinner.

Ueber die Mannschaft vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts, die sich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet, stelle ich unter Einem eine Medaillen-Commission zur Prüfung ihrer Verdienstlichkeit zusammen, und werde nach Eu. Majestät allergnädigster Vollmacht den Betreffenden sogleich die beantragt werdende Belohnung zuerkennen.

Diese wird mir somit nur noch bezüglich der Ausgezeichneten des 3. Bataillons von Erzherzog Rainer Linien-Infanterie-Regiment Nr. 59 nachträglich erübrigen, weil die Detail-Relation dieses Bataillons noch nicht eingelangt ist, und ich muß mir auch vorbehalten, die tapfersten Offiziere dieser Truppe Eu. Majestät später in tiefster Ehrfurcht zu nennen, um die allerunterthänigste Vorlage dieser Meiner unmaßgeblicher ehrerbietigsten Anträge nicht noch mehr zu verzögern.

Letztere Rücksicht ist es ferner allein, welche es mir unthunlich macht, die Thaten der hier genannten Braven eingehend Eu. Majestät vorzustellen, daher ich mir erlaube mich ehrfurchtsvollst auf die Relation und die anruhenden Aktenstücke überhaupt zu berufen, — und es erübrigt mir sonach nur noch die Pflicht, auch derjenigen zu erwähnen, die auf dem Schlachtfelde ihre Tapferkeit mit dem Tode besiegelten.

Unter diesen verdienen insbesondere die Majore Alexander Ritter von Cantes des 3. Feldjäger-Bataillons, Moritz Chevalier de Piers des Erzherzog Karl Infanterie-Regiments Nr. 3 und Eduard Büttner des General-Quartiermeisterstabes speziell genannt zu werden, und ich erlaube mir Eu. Majestät in tiefster Ehrfurcht zu bitten, das Andenken dieser Braven durch deren allergnädigste Nennung in Eu. Majestät Armee huldreichst ehren zu wollen.

Major Büttner war überdies verheirathet und hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern, und damit in diesen letzteren der Adel ihres Vaters, den er im Sterben bewährt, fortlebe, wage ich es Eu. Majestät hiemit in tiefster Ehrfurcht besonders zu bitten, daß Allerhöchstdieselben Sich huldvollst bewogen finden mögen, diesem Stabsoffizier auch nach seinem Tode noch ausnahmsweise den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen, damit seinen Kindern das Recht erwachse, die Erhebung in den Ritterstand sich erbitten zu dürfen.

Schließlich aber erlaube ich mir auf Grund des Umstandes, daß ich diese allerunterthänigste Vorlage möglichst beschleunigen zu sollen glaubte, daher die anruhenden Aktenstücke nicht noch kopiren lassen konnte, Eu. Majestät in tiefster Ehrfurcht zu bitten, allergnädigst befehlen zu wollen, daß mir diese Akten zu diesem Zwecke nachträglich noch einmal herabgegeben werden dürfen.

Hauptquartier Garlasco, am 30. Mai 1859.

Gyulai, m. p. FZM.

Ein von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph unterzeichneter Armeebefehl (Nr. 31) ddo. Verona, 2. Juni, bestätigt die in diesem Berichte des FZM. Gyulai beantragten Auszeichnungen.

Ueber den bis zum 5. d. noch unentschiedenen Kampf bei Magenta liegt uns folgende, gestern (7. d.) in Wien eingetroffene telegraphische Depesche aus Verona vom 6. Juni 10 Uhr 40 Minuten Abends vor. Der Kampf bei Magenta (am 4. d.) war überaus heiß und blutig bis in die Nacht dauernd. Der Angriff des Feindes fand Vormittag bei Turbigo und Buffalora statt, war anfänglich gegen zwei Brigaden des 1. Corps des FML. Grafen Clam-Gallas gerichtet, worauf der Kampf durch die mittlerweile auf das linke Tessin-Ufer übergegangenen Truppen der 2. Armee und zwar durch 2 Brigaden des 2. und die Division Reischach des siebenten Corps aufgenommen wurde. Nachmittags kam auch das 3. Corps in's Gefecht. Die Buffalora-Brücke und der Ort Magenta wurden mit wechselndem Glücke behauptet. Am 5. Morgens entbrannte auf dem rechten Flügel des Feindes ein erneuerter Kampf um Magenta, über welchen noch keine Detailberichte vorliegen. Der Feind drang nicht vor und unsere Armee bezog am 5. Nachmittags eine Flankenstellung zwischen Abbiate Grosso und Binasco. Mailand wurde (wie bereits erwähnt) Angesichts der Kampfes-Ungewißheit auf Befehl des Armee-Ober-Commandanten vollständig geräumt; das 5. und 8. Armee-Corps wegen bedeutender Entfernung vom Gefechtsschauplatze nicht betheiligt. Zahlreiche französische Gefangene sind in unsern Händen; die beiderseitigen Verluste sind groß. Nach vorläufigen Berichten verwundet: FML. Reischach, die G. M. Burdina, Dürfeld, Lebzeltern, Oberst Hubaczek, Oberst-Lieut. Stromfeld, Major Merkl von Hartmann-Infanterie, Oberstlieut. Hoffer und Major Walter von Belgien Inf., Major Möraus von Graf Wimpfen Infant., Oberstlieut. Imbrisevich und Major Haas vom 2. Banater-Regiment werden vermißt, Major Kronfeld von Preußen-Husaren ist geblieben. Der Telegraph zwischen Mailand, Pavia und Verona ist unterbrochen, daher authentische Detail-Berichte in allernächster Zeit unmöglich, sobald sie einlaufen, erfolgt deren unverzügliche und gewissenhafte Veröffentlichung.

Der „Moniteur" enthält bereits einen pomphaften Siegesbericht vom 4. Juni Abends und gibt die Anzahl der gemachten Gefangenen auf 5000, die Zahl der getödteten und verwundeten Oesterreicher auf mindestens 15.000 an. In einer neueren Depesche dto. „Magenta-Brücke" 5. Juni Abends ist die Zahl der gefangenen Oesterreicher bereits auf 7000, jene der todten und kampfunfähig gemachten auf 20.000 gestiegen. Außerdem seien 3 Kanonen und 2 Fahnen erobert. Der Verlust der Alliirten beschränke sich auf 3000 Todte und Verwundete und eine Kanone. Die Lügenhaftigkeit dieses Berichtes bedarf keiner weiteren Darlegung. Der Feind ist nach seinem „Siege" nicht vorgedrungen, sondern hält Waffenruhe, um seine, allem Anscheine nach, furchtbar mitgenommene Armee zu organisiren. Der momentane Vortheil, welchen der Feind durch die plötzliche Frontveränderung erreicht, war nur dadurch möglich, daß ihm die Eisenbahnen des Landes zu Gebote stehen, während unsere Truppen erst nach forcirten Märschen, stets ermattet und in ungenügender Zahl auf dem Wahlplatz erscheinen können. Ungeachtet dieser mißlichen Verhältnisse haben unsere braven Truppen gegen den überlegenen Feind nicht nur Stand gehalten, sondern ihn auch wiederholt aus seinen Stellungen vertrieben, die Schlacht ist unentschieden und nur die beiderseitige Erschöpfung hat dem Kampf ein Ende gemacht. Uebrigens wäre selbst ein ungünstiger Ausgang des Treffens von keinem Belang, und selbst die Besetzung des von unseren Truppen mit Ausnahme des Castells als unhaltbar geräumten Mailand von ganz untergeordneter Bedeutung für die weiteren Chancen des Feldzuges.

Ein französisches Bulletin vom 6. Juni Morgens weiß keine im Verlauf des 5. d. weiter erlangten Vortheile aufzuzählen, derselbe spricht nur von der auch in österreichischen Depeschen gemeldeten vorsichtsweise angeordneten Räumung Mailands; die Stellung der beiden Armeen ist somit noch dieselbe und hat sonach der so blutige Zusammenstoß zu keinem Resultat geführt.

Eine Berner Depesche vom 4. d. M. meldet, daß FML. Urban, welcher die Garibaldischen Freischaaren verfolgte, mit einem starken Truppencorps und zahlreichem Geschütze an dem Vareser See, zwischen Varese und dem Lago Maggiore, stehe.

Einem officiellen Turiner Bulletin vom 1. d. zufolge stand am 31. Mai ein österreichisches Corps, bestehend aus 1200 Mann Infanterie, 1 Eskadron Husaren und 4 Kanonen, in Sesto Calende und eröffnete das Feuer gegen die piemontesischen Vorposten, welche bei Sesto Calende am Tessin standen. Da ein bedeutendes österreichisches Corps gegen Varese vorrückte, befahl Garibaldi der Nationalgarde, gegen den See zurückzugehen, was auch geschah. Ein nächtlicher Angriff auf das österreichische Fort Laveno mißglückte, da ein Theil der Angreifenden sich in der Nacht verirrte.

Der in Chur erscheinende „Alpenbote" erklärt die Berichte über die in Veltlin ausgebrochene Revolution und über massenhafte Ueberläufe nach Graubünden für übertrieben; doch trafen an der Gränze bei Castasegna (von Chiavenna her) und Brusio (von Tirano her) viele lombardische Flüchtlinge ein, um sich in das Innere der Schweiz zu begeben. Die Veltliner kauften in Puschlav, nachdem die österreichische Mauth flüchtig geworden, alles Salz auf, das sie bekommen konnten. In Sondrio, wo Victor Emanuel als König ausgerufen ward, traf ein Wagen mit Waffen ein, welche sogleich vertheilt wurden. Aus Naudras rücken

über den Orteles=Paß nach Bormio österreichische Truppen heran. Das obere Veltlin soll ruhig geblieben sein. — Anders sieht es am Langensee aus: Bewohner aus Como, Verese und anderen lombardischen Orten flüchten massenhaft in den Kanton Tessin, nach Stabbio.

Bekanntlich wurde in dem Nachtrage zu der amtlichen Verlustanzeige für das Gefecht bei Montebello erklärt, daß Major v. Piers von Erzh. Karl Infanterie nicht unter den Gefangenen sei und sonach wahrscheinlich gefallen sein dürfte. Aus verläßlicher Quelle wird nun mitgetheilt, daß dies letztere leider wirklich der Fall ist. Dem Major Piers wurde während des Gefechtes das Pferd unter dem Leibe erschossen. Er raffte sich auf, doch in demselben Augenblicke, als er einen Befehl geben wollte, wahrscheinlich, daß man ihm ein anderes Pferd bringen solle, traf auch ihn eine feindliche Kugel und setzte seiner Heldenlaufbahn ein rasches vorzeitiges Ende.

Ueber den kühnen Reiterangriff, den eine Abtheilung Civalart=Uhlanen gegen ein überlegenes Detachement piemontesischer Cavallerie ausführte, und wobei Rittmeister Swotewski den feindlichen Escadronscommandanten, Lieutenant Graf Lippe aber einen anderen piemontesischen Offizier tödtete, ist (schreibt die Bohemia) ein Privatbrief eines bei der k.k. Armee in Italien stehenden böhmischen Cavaliers hier eingelaufen und uns freundlichst mitgetheilt worden. Wir ersehen daraus, daß der junge kaum 18jährige Graf Lippe den feindlichen Officier mit der Pike vom Pferde stach und daß auf österreichischer Seite 3 Mann blessirt wurden und 2 Pferde fielen. Tags darauf fand das Gefecht bei Borgo Vercelli statt. In dem uns vorliegenden Briefe heißt es darüber: Oberlieutenant Ritter von Lehmann von Civalart=Uhlanen, der mit seinem Zuge eine Kanonenbedeckung commandirte, hielt sich mit demselben in dem Gefechte sehr brav mitten im dichtesten Kugelregen; er jagte die feindliche Cavallerie in die Flucht, ritt gegen piemontesische Jäger an und warf dieselben zurück. Dabei wurde ihm das Pferd unter dem Leibe erschlossen. Ein Mann saß ab und gab ihm das seine, doch auch dieses erhielt einen Schuß. Ein Gemeiner, der noch vor der Attaque einen Schuß im Armee hatte, ließ sich dadurch nicht abhalten, den Angriff mitzumachen. Da der Feind in dem Gefechte überlegen war, rückte ich mit 3 Zügen Cavallerie und einigen Compagnien Infanterie vor und hoffte zur Attaque zu kommen, doch der Feind hielt nicht weiter Stand und zog sich zurück.

Es wird uns jetzt begreiflich, warum der „Moniteur" von dem Treffen vom 31. Mai so viel Aufhebens macht. Die „Indep. belge" gibt uns den Schlüssel zu dem Räthsel. Briefe, die von der Armee nach Paris gekommen waren, hatten für den 31. Mai oder den 1. Juni eine große Schlacht angekündigt, die Franzosen wollten auf der ganzen Linie angreifen, und die Siegeszuversicht der Pariser war so groß, daß der Director der großen Oper bereits den Auftrag erhalten hatte, eine große Gelegenheitscantate aufführen zu lassen. Abends wurden die getroffenen Vorbereitungen abgesagt, aber so ganz enttäuschen konnte man die Pariser denn doch nicht, und darum proclamirte denn der „Moniteur" die „Wunder" der Zuaventapferkeit. Wie sich jetzt aus neueren Moniteurnachrichten ergibt, bestand das „Wunder" darin, daß ein ganzes Regiment Zuaven eine Compagnie österreichischer Infanterie zurückdrängte und hierauf die Batterie, zu deren Bedeckung jene Compagnie bestimmt gewesen war, nahm. Freilich mußte die That der Zuaven schon darum ein „Wunder" der Tapferkeit sein, weil Louis Napoleon selbst es war, der sie beordert hatte, den bedrohten Piemontesen beizustehen. Die neuesten Details, welche der Moniteur über das Gefecht bei Palestro vom 31. Mai bringt, lauten: „Die piemontesische Armee hatte den Feind auf seiner ganzen (?) Fronte zurückgedrängt (repoussé), als sie auf einen Augenblick auf der rechten Flanke von den Oesterreichern überflügelt wurde, welche die über die Sesia geschlagene Schiffbrücke bedrohten, auf der Marschall Canrobert seine Vereinigung mit dem König bewerkstelligen wollte. Nun beorderte der Kaiser das dritte Zuaven=Regiment vorwärts, welches, ohne durch Artillerie geschützt zu sein, sich auf eine feindliche Batterie warf, die hinter einem tiefen Canal aufgestellt war und eine Bedeckungscompagnie, („une compagnie de soutien„ lautet ausdrücklich (nach der „Ind. belge") die Moniteurnachricht, nicht „die Compagnieen," wie sich die „Köln. Ztg." telegraphiren läßt) welche diesseits des Canals stand, theils mit dem Bayonett tödtete, theils (—) in den Canal warf, und hierauf die Geschütze nahm und (der Moniteur sagt 400 Mann, und alles von einer Compagnie, das ist eben das Wunder der Tapferkeit) 500 Gefangene machte. Die Zuaven selbst zählten an Todten einen Officier und 20 Mann, Verwundete 200, darunter Zehn Officiere. Diese „glorreiche" Waffenthat, fügt der Moniteur bei, wurde in den Armeetagsbefehl gesetzt."

Nach Turiner Blättern, schreibt ein Correspondent der A. A. Z., soll sich ein eigenthümlicher Vorfall zugetragen haben, welcher jedoch meines Dafürhaltens sehr der Bestätigung zu bedürfen scheint. Indessen gebe ich Ihnen die Geschichte, wie ich sie gelesen habe. Der Kaiser Napoleon — heißt es nämlich — bestand darauf, sich von Casteggio so nahe wie möglich der feindlichen Stellung und vornehmlich der Stellabrücke zu nähern, deren Verschanzungen er durch das Fernrohr in Augenschein nehmen wollte. Der Kaiser war gerade im Begriff eine kleine bewaldete Anhöhe hinaufzureiten, als plötzlich um die Gartenmauer einer Villa eine Abtheilung Oesterreicher bog, deren Entfernung von dem Kaiser etwa 200 Schritte betragen mochte. Napoleon bemerkte die Weißröcke sogleich, verlor aber keinen Augenblick die Fassung, sondern winkte seiner Suite zu, mit ihm einen schmalen Feldweg einzuschlagen, der von Culturgegenständen verdeckt, nach der Straße von Voghera zurückführte. Die Oesterreicher blieben verblüfft stehen (?), und sahen dem Zug nach bis er hinter den Hecken und Bäumen verschwunden war. — Wie gesagt, die ganze Anekdote klingt etwas unwahrscheinlich, aber sie wird natürlich nicht verfehlen, in den französischen Journalen die Runde zu machen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Juni. Am 3. d. fand die große Prozession für Erflehung des göttlichen Beistandes zum Siege der österreichischen Waffen unter großer Theilnahme des Publikums statt. Mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten sich dem Zuge angeschlossen und Ihre Maj. die Kaiserin wohnte der Feierlichkeit in der Kirche zu Mariahilf bei. Die ganze Feierlichkeit dauerte gegen vier Stunden. Der Cardinal=Erzbischof von Wien hielt die Predigt; der päpstliche Nuntius Monsignore de Lucca hatte der Feier nicht beigewohnt.

Die Anerkennung Sr. Maj. des Kaisers für die rasche und sichere Beförderung der österreichischen Truppen auf den sächsischen und baierischen Eisenbahnen wurde den betreffenden Eisenbahndirektionen auf gesandtschaftlichem Wege zugemittelt.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta hat den fünf am 31 Mai zu Isper durch Brandunglück Beschädigten den Betrag von 400 fl. zustellen lassen.

Ihre kaiserliche Hoheit die verwitwete Frau Großherzogin von Toscana beabsichtigt den Sommer hindurch am königlichen Hoflager zu Pillnitz zu verbleiben.

Wie aus München gemeldet wird, ist die Erbfürstin von Thurn und Taxis, Prinzessin Helena (Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin) auf Schloß Neresheim von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Die Frau Gräfin von Meran ist gestern nach Graz zurückgereist.

Fürst Michael Milosch Obrenowitsch und dessen Gemalin sind nach Iwanka in Ungarn abgereist, werden nur einige Tage dort verweilen und sich sodann zum bleibenden Aufenthalte nach Belgrad begeben.

Fürst Paul Esterhazy hatte gestern eine längere Besprechung mit dem Herrn Minister des Aeußern Grafen von Rechberg und ist seine Abreise nach London auf morgen Mittwoch festgesetzt.

In Brünn waren bis zum 2. d. 1696 Mann zu dem mährischen Freicorps assentirt, aus welchen zwei Bataillone zu vier Compagnien formirt werden. Man beabsichtigt die Werbungen fortzusetzen, um den Stand der Bataillone auf 6 Compagnien zu bringen.

Der Schriftsteller Hackländer, provisorisch Vorstand der königlichen Bau= und Garten=Direction in Stuttgart, welcher sich auf besondere Einladung Sr. Majestät des Kaisers in das österreichische Hauptquartier begiebt, ist hier eingetroffen.

In der Nacht von Freitag auf Samstag vergangener Woche befanden sich im Josephstädter Transporthause französische Gefangene, 12 Officiere und 83 Gemeine, welche mit Tagesanbruch wieder fortgeführt wurden.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. Die Kaiserin kam heute von St. Cloud nach den Tuilerien um dem Ministerrathe zu präsidiren. — Die Zahl der Aumoniers, welche der französischen Armee in Italien beigegeben sind, beläuft sich auf zwölf. Anfangs sollten deren nur sechs ernannt werden. — Herr von Girardin hat eine neue Broschüre in der Arbeit; er wird darin zeigen, unter welchen Umständen und Bedingungen der zukünftige Frieden ein solider sein könne. — Man prägt in diesem Augenblicke in Lyon zwei Medaillen, welche nach Piemont geschickt werden sollen. Die eine, von der Größe eines Frankenstückes mit Ring zum Anhängen, zeigt das Bildniß Napoleons III. mit der Umschrift: „Napoleone III. imperatore dei Francesi" und auf der Rückseite die Worte aus der Proclamation des Kaisers an das französische Volk: L'Italia deve essere libera sino all' Adriatico, 3 Maggio 1859." Die zweite Medaille zeigt das Brustbild Victor Emanuels mit der Umschrift: „Vittorio Emanuele III. re italiano," und auf dem Revers: „Ai defensori della indipendenza italiana, Cavour, Garibaldi 1859." Beide Medaillen sind in Kupfer und sehr gut gelungen. — Nach Briefen aus London hat Lord Palmerston dem Grafen Persigny in einer Unterredung, die er mit ihm hatte, versprochen, daß er nach seiner Ernennung zum englischen Premierminister die Erklärung abgeben werde, daß Steinkohlen und Pferde keine Kriegs=Contrebande seien. — Nebst einem republikanischen Manifest ist auch ein Manifest des Grafen Chambord erschienen. Ein Manifest des Grafen von Paris wird erwartet.

In ministeriellen Kreisen, schreibt ein pariser Correspondent der „AAZ." circulirt das Gerücht: „In Vercelli, wo der 2. December den Kampfplatz am Tage nach dem Kampf besichtigte, habe ein Priester ein Attentat auf ihn versucht. Der Verbrecher wurde ergriffen und vor den Augen des Louis Bonaparte füsilirt. An dem Gerüchte muß viel wahres, sein weil man in den Ministerien und bei Hofe die Anstiftung des Verbrechens den „Oesterreichern" zur Last legt. Damit meint man nicht gerade die österreichische Regierung, obgleich man sich gegen sie die verworfenen Insinuationen erlaubt; sondern man meint darunter die Mehrzahl der französischen Nation, deren Gewissen sich gegen die Tücke und den Charlatanismus des 2. Decembers auflehnt, nämlich Orleanisten, Republicaner, Legitimisten, alles was außerhalb der Polizei steht.

Die Bande des Palais royal, schreibt der Pariser Pfeil=Corr. der „AAZ.", ist wüthend darüber, daß seine Agents provocateurs von allen Seiten compromittirt und perhorrescirt werden. Die Nachrichten, welche uns die französische Post aus Parma und Toscana zukommen läßt, lauten ziemlich verworren. Es geht jedoch so viel daraus hervor, daß in Parma ein zweites Attentat gegen die Regierung der Regentin mißlungen ist. Zehn sardinische und mehrere französische Polizeiagenten wurden verhaftet. Eine regelmäßige gerichtliche Untersuchung protocollirte die Beweise ihrer zum Aufruhr aufreizenden Umtriebe, worauf sie sämmtlich in Freiheit gesetzt wurden. Die Regierung von Parma läßt die Abschriften der Protocolle allen Cabineten zustellen. Seitdem soll ein dritter Putsch versucht worden sein. Die Abstammung der Herzogin aus dem Hause Bourbon bezeichnet sie als ein Opfer der Abenteuer der Familie Bonaparte, welche inmitten der großen Ereignisse ihre Privatangelegenheiten nicht zu vergessen pflegt. Die erste That des Louis Napoleon nach der Mordnacht des 2. Dec. war die Beraubung der Prinzen aus dem Hause Orleans, welchen er es nie verzeihen wird, daß sie die Söhne eines Königs sind, der ihm großmüthig zweimal, nach Straßburg und Boulogne, das Leben geschenkt, und dem alten, bettelnden Jerome aus seiner Privatkasse einen Gnadengehalt bewilligt hatte. — Wie es im Palais royal heißt, geht der Prinz Napoleon ritterlich und furchtlos nach Florenz, „um die Ordnung herzustellen". In Toscana erheben sich zahlreiche Protestationen gegen das Einrücken der Franzosen, welche, mit Ausnahme des sardinischen Proconsuls, Niemand gerufen hat. Die conservative Partei hat wieder Muth gefaßt und sie erhebt laut ihre Stimme für die Restauration der legitimen Regierung. Die demokratische Partei besitzt einen großen Anhang unter den Freiwilligen, welche sich nicht unter den Befehl eines Prinzen stellen wollen, der sich in Frankreich längst durch seine Lächerlichkeiten und sittliche Versunkenheit unmöglich gemacht, moralisch ruinirt hat. Unter den Freiwilligen ist es deshalb schon zu gewaltsamen Auftritten gekommen, und der sardinische Proconsul erwartet den Einzug der Franzosen, um Verhaftungen unter ihnen vorzunehmen. Eine kleine, mit Geldmitteln gut versehene Partei proclamirt den Prinzen als Candidaten um den Thron von Toscana. Wenn Louis Napoleon Toscana mit seinem Vetter beglückt, wird er es nur thun, um dem einstimmigen Wunsch des Landes nachzukommen. Die Agenten des Palais royal demaskiren sich zu früh, und verrathen dadurch der Welt die berüchtigte Methode, durch welche der tapfere Prinz zu einer Krone zu gelangen hofft. Die Tuilerien mögen läugnen und sich verstellen, wie sie wollen, Toscana ist eine Beute, welche sie nicht so leicht aus den Händen geben werden. Der Prinz muß bereits seinen Triumpheinzug in Florenz gehalten haben. Auf allgemeines dringendes Ansuchen wird er jedoch die ihn begleitenden Turcos und sonstige undisciplinirte afrikanische Horden außerhalb der Stadt der Mediceer lassen.

Aus Italien erfährt man, daß der Papst, ungeachtet aller Dementis, als Gefangener in Rom sitzt. Die päpstliche Polizei ist vollkommen beseitigt. Eine französische Polizei ist für Rom organisirt unter Mangin, Sohn eines früheren Polizeipräfecten der Restauration.

Großbritannien.

Nach telegraphischen Berichten London vom 6. d. beabsichtigt die Opposition kein Amendement zu einem besonderen Abschnitt der Adresse, sondern ein allgemein gehaltenes Votum gegen das Ministerium einzubringen. Die Entscheidung werde wahrscheinlich am Freitag erfolgen.

Türkei.

Ueber die Insurrection in der Herzogowina meldet der Korrespondent der „Temeswarer Zeitung" aus Mostar vom 13. v. Mts. Nachfolgendes; Seit dem unerwarteten, in der Nähe von Trebinje am 2. d. M. vorgefallenen Scharmützel zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten, die dort nach neueren Angaben zehn Mann verloren haben und nachdrücklich zurückgeschlagen worden sind, ist kein andere bewaffneter Zusammenstoß zu meiner Kenntniß gekommen. Die internationalen Commissaire haben sich nach Cattaro zurückgezogen, mit Ausnahme des französischen und preußischen, welche zu Grahovo geblieben sind. Eben höre ich aus bester Quelle, daß eine Bande Montegriner dem englischen Commissair, Capitain Cox, während seiner Rückreise nach Cattaro wichtige Papiere geraubt habe. Ungeachtet der wiederholten Aufforderung der Insurgenten, sich zu ergeben, widersteht die kleine Festung Klobuck mit aller Hartnäckigkeit. Die Straße zwischen Trebinje und Ragusa ist von den Insurgenten besetzt. Derwisch Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen glaubt wohl daran gethan zu haben, daß er alle Truppen in Bilec vereinigt hat. Er hat Vorstärkungen von Serajewo verlangt und von Konstantinopel ein Reserve=Regiment (Redifs). Diese erwartend, beschäftigt er er sich thätigst mit Rekrutirung von Unregelmäßigen. Nachdem es nachgerade den Anschein gewinnt, daß ohne entscheidende Thaten die Unterwerfung der Insurgenten keine Chancen für sich hat, wird die Pforte nicht Besseres thun können, als eine direkte Expedition gegen Montenegro anzuordnen, welche das Uebel mit der Wurzel ausreißen würde.

Asien.

In Schanghai wollte man wissen, daß der russische Gesandte, der bereits mit großem Gefolge in Peking eingetroffen, mit der kaiserlichen Regierung in Conflict gerathen sei, weil er officiell nur mit dem Kaiser selbst verhandeln zu können erklärt habe. Auch hatte es große Sensation erregt, daß er seinen Sessel von 8 Trägern habe tragen lassen, was allein nach chinesischer Sitte dem Kaiser zustehe.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Juni. 1 Uhr. 3perz. Rente 63.90.

London, 6. Juni. Consols 93 3/8.

Krakau, 7. Juni. Die Feldfrüchte stehen überall sehr schön, und so viel man bis jetzt beurtheilen kann, scheinen die Aussichten einer segensreichen Ernte gesichert. Die Getreide=Anfuhren aus dem Königreich Polen an die Grenze sind fortwährend sehr bedeutend; in demselben Verhältniß hat sich aber auch die Nachfrage vermindert und sind die Preise gefallen. Hafer in Mittelsorten und leichte Gerste fanden allein einen etwas besseren Absatz, denn sie wurden zu Armee=Lieferungen aufgekauft. Diese Getreidearten boten daher einen leichten Absatz zu ermäßigten Preisen, nnd zwar sowohl aus freier Hand als auf spätere Beistellung. Weizen ist im Preise gefallen und fand schweren Absatz; im Durchschnitt zahlte man geringere Gattungen mit 20 22 fl. poln. per Korez, nicht ausgewachsene Mittelsorten mit 24—25 1/2, die besten Sorten mit 26—27 fl. poln., die schönsten Gattungen konnte man mit Leichtigkeit für 27 1/2—28 fl. poln. erstehen. Aber auch zu diesen gemäßigten Preisen ging der Handel flau und auf spätere Beistellungen wollte Niemand, wegen Unsicherheit der Geldcourse, abschließen. Das Korn ging zu ermäßigten Preisen nicht schlecht ab und man zahlte für einen Korez 15—17 fl. poln., für die schönsten Gattungen 17 1/2—18 1/2 fl. poln. Gerste und Hafer wurden beinahe gleich zu 13, 14—14 1/2 fl. poln., schöne weiße Gerste zu Graupen dagegen und schöner schwerer Hafer nach Preußen wurden sogar zu 16, 16 1/2 und 17 fl. poln. verkauft. Auf dem hiesigen Markte war heute der Umsatz in Weizen und Korn ein nur sehr geringer, die Preise waren sehr gedrückt; dagegen wurde Gerste und Hafer von den Speculanten aufgekauft und verhältnißmäßig besser bezahlt Weizen wurde mit 3.70, 3.90, 4 fl., schöner mit 4 25, 4.40 fl. österr. W. gezahlt. Korn wurde mit 2.70, 2.90, 3 fl., die vorzüglichsten Sorten mit 3.10, 3.15 fl. österr. Währung gezahlt. Gerste wurde mit 2 30, 2.50, 2.60, 3—3.15 fl., österr. W., je nach der Güte, gezahlt. Hafer gegen gleich bare Bezahlung wurde mit 2.40, 2 50 2.60, 2.70 fl. österr. W. gezahlt. Nach diesen letzten Getreide=Arten war große Nachfrage und die Preise derselben sind im Steigen begriffen.

Krakauer Cours am 7. Juni. Silberrubel in polnisch Courant 115 verlangt, 111 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 336 verl., fl. 324 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 69 verlangt, 66 bezahlt. — Russische Imperials 11 80 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11 70 verl., 11 20 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6 70 verl., 6.40 bezahlt. — Oesterreichische Rand=Dukaten 6 80 verl., 6 45 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 98 1/2 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 89.— verl., 87.— bezahlt. — Grundentlastungs=Obligationen 67.— verl., 63.— bez. — National=Anleihe 68 50 verlangt, 65 50 bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 146 verl., 140 bez.

Telegr. Dep. d. Oest. Corresp.

Paris, 7. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Marquis Antonini den Tod Sr. Majestät des Königs von Neapel notificirt und die Kaiserin eine 21tägige Trauer angeordnet habe. In gleicher Weise habe der Marquis Beglaubigungsschreiben überreicht, welche ihn als bevollmächtigten Minister accreditiren.

Paris, 7. Juni. Einer Meldung der „Patrie" zufolge sind die Generale Espinasse und Clerc bei Magenta geblieben.

Brüssel, 7. Juni. Mittheilungen aus Paris zufolge sind vier Generale bei Magenta verwundet worden, der Verlust der Franco=Sarden an Todten und Verwundeten beträgt 10.000 Mann. (Hierbei sind also die zahlreich in die Hände unserer Truppen gefallenen Gefangenen nicht mitgerechnet.)

Dresden, 7. Juni. Das heutige „Dresd. Jour." bringt ein Telegramm aus London vom Montag Abend, wonach der kgl. preuß. Gesandte Graf Bernstorff nach Berlin berufen worden und bereits dahin abgereist ist.

London, 6. Mai. Heute Nachmittag 2 Uhr fand ein Meeting liberaler Parlamentsmitglieder in Willis Room statt. 280 Mitglieder, worunter sämmtliche Führer der liberalen Partei, waren anwesend. Die Lords Russell und Palmerston erklärten einträchtig handeln zu wollen, wer von beiden auch die Premierwürde erhalten sollte. Mehrere Redner stimmten bei, nur Roebuk bezweifelte Russells und Palmerstons Eintracht. Bright fragte, welche liberale Maßregeln sie durchführen wollten, falls sie zur Macht gelangten. Die Antworten Russells und Palmerstons lauteten unbestimmt. Die Reporters waren bei diesem Meeting ausgeschlossen. Ein Amendement zur Adresse, welches den Tadel des gegenwärtigen Cabinetes ausspricht, soll morgen gestellt werden.

Aus Ragusa wird vom 4. d. gemeldet: Mehemed Pascha soll die Insurgenten zurückgeschlagen und am 2. d. die Festung Klobuk mit Lebensmitteln versehen haben. An demselben Tage hat ein türkisches Corps die Zubzaner von Draca zurückgeworfen. Der Verlust türkischer Seits war gering, über den Verlust der Insurgenten war nichts Näheres bekannt. Derwisch Pascha soll in Bilechia sein. Man hält für sicher, daß allernächstens ein abermaliger Angriff auf Zubza stattfinden werde. In Kozienich befinden sich noch immer türkische Truppen.

Florenz, 3. Mai. Vermöge des natürlichen Einverständnisses zwischen den revolutionären toscanischen und der revolutionirenden sardinischen Regierung sind die in Rom und Neapel befindlichen Toscaner angewiesen worden, im Nothfalle den Schutz dortiger sardinischer Gesandtschaft anzusprechen. Der ehemalige Generalmajor Decaver ist zum Kriegsminister der revolutionären Regierung, sein Vorgänger Nicolini zum Gouverneur von Elba ernannt worden.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 7. Juni.

Angekommen sind in Poller's Hotel die Herren Gutsbesitzer: Adalbert Ptschtek aus Tarnów. Alexander Czaski aus Lemberg. Eduard Miczewski a. Galizien.

Im Hotel de Russie: Herr Gutsbesitzer Graf Johann Tarnowski a. Rußland.

Im Hotel de Dresde: Herr Gutsbesitzer Michael Dobrzyński a. Jodłowa.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Leon Mylski n. Wien. Graf Ladislaus Wodzicki n. Niedźwiedź. Graf Ignaz Bobrowski nach Poręba.

Amtsblatt.

3. 2846. **Concurs** (485. 3)

Vom Krakauer k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft der am 9. Februar 1859, hierorts mit Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen Regine Szumowska eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthuung ihrer Ansprüche den 20. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an der Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft wurde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Krakau, am 27. Mai 1859.

N. 3306. **Lizitations-Ankündigung** (490. 2—3)

Am 15. Juni l. J. um 10 Uhr Morgens, wird in den Amtslokalitäten der k. k. Landesbaudirektion eine mündliche Licitation über die zu bewirkenden und mit dem Erlasse des hohen k. k. Justizministeriums vom 5. Mai l. J. Z. 5617 genehmigten Adoptirungen und Herstellungen in dem St. Petersgebäude in Krakau stattfinden.

Die zu verpachtenden Arbeiten sind:

1. Die Maurerarbeit nach dem Kostenanschlage berechnet mit	1821 fl.	39	kr. ö. W.
2. Die Zimmermanns-Arbeit mit	885 „	18½	„ „
3. Die Ziegeldeckerarbeit mit	850 „	63	„ „
4. „ Tischlerarbeit . . „	867 „	83	„ „
5. „ Schieferdeckerarbeit „	383 „	38	„ „
6. „ Schlosserarbeit und gußeisernen Oefen mit	2900 „	18½	„ „
7. Die Glaserarbeit . . „	482 „	79	„ „
8. „ Anstreicherarbeit . „	504 „	90	„ „
9. „ Klempfnerarbeit . „	331 „	41	„ „

Das Vadium beträgt 10% von den obigen Summen, dann aber im ganzen lizitirt, und dem mindestfordernden überlassen worden.

Bei der Ausbiethung der Arbeiten in concreto wird derjenige Betrag als Ausrufspreis angenommen werden, welcher durch die bei den einzelnen Ausbiethungen erzielten Mindestbothe als Summe entstehet.

Schriftliche Offerte werden auch jedoch nur bis zur zwölften Mittagsstunde des Licitationstages angenommen.

Die Pläne, Berausmaße, ein Auszug aus dem Kostenanschlage, dann die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse können während den Amtsstunden bei der k. k. Landesbaudirection eingesehen werden.

Von der k. k. Landes-Baudirection.

Krakau, am 4. Juni 1859.

N. 5715. **Edict.** (487. 1—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Timotheus und Ladislaus Wolski mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider sie Markus Maschler wegen Zahlung des Betrages von 1428 fl. 20 kr. CM. und Rechtfertigung der im Lastenstande der Güter Kraczkowa, Rzeszower Kreises n. 43. on. bewilligten Pränotazion am 29. September 1858 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Verhandlung der Termin auf den 14. Juli 1859 bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Jarocki, mit Substituirung des Landesadvok. Dr. Kaczkowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów, am 10. Mai 1859.

N. 653. 654. **Kundmachung.** (480. 1—3)

Von dem, durch die hiesigen Diletanten aufgelassenen Theater werden die zu Gunsten der Ortsarmen geschenkten Decorationen, Couliſſen, Cortinen, welche für kleinere Bühnen vollkommen eignen, dann Garderobe, Theaterbücher und sonstigen bei einem Theater nöthigen Requisiten bei dem hierortigen Magistrate am 6. Juli 1859 um 9. Uhr Vormittags mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden.

Kauflustige werden zu dieser Licitation mit dem Bemerken vorgeladen, daß diese zu veräußernden Sachen jederzeit in diesem Theater-Gebäude besichtigt werden können.

Magistrat Wieliczka, 30 Mai 1859.

N. 2033. **Concurs-Kundmachung.** (489. 1—3)

Zu besetzen ist die k. k. Salinen Markscheidersstelle, bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka in der IX. Diätenklasse, dem Gehalte jährlicher Achthundertvierzig Gulden österr. W., einem Naturalquartier und dem systemmäßigen Salzbezuge von 15 Pfd. jährlich pr. Familienkopf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der mit gutem Erfolg absolvirten Bergakademischen Studien, der praktischen Kenntniß im Bergbaufache mit besonderen Bezug auf hiesige Lokal-Verhältnisse und insbesondere im Markscheidsfache, dann Kenntniß einer slavischen vorzugsweise der polnischen Sprache und unter Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. Berg- und Salinen Direction verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction bis zum 15. Juli 1859 einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 2. Juni 1859.

N. 70/Civ. **Edict.** (494. 1—3)

Von der Remontirungs-Commission des Bezirkes Dębica wird hiemit bekannt gegeben, daß zur Deckung des Abganges auf das aufgetheilte Remontenkontingent bestehend in 13 schweren und 20 leichten Zugpferden, für ein taugliches schweres Zugpferd nebst dem Remontenpreise von 200 fl. noch eine Aufzahlung von 70 fl. und für ein leichtes Zugpferd nebst dem Remontenpreise von 130 fl. eine Aufzahlung von 50 fl. im regelmäßigen Wege vergütet wird.

Es werden demnach alle Pferdebesitzer und Pferdehändler, welche diese Lieferung unternehmen wollen, aufgefordert, vor der Remontirungscommission in Dębica zu erscheinen und ihre dießfällige Erklärung abzugeben.

Dębica, am 1. Juni 1859.

Nr. 4112. **Kundmachung.** (488. 1—3)

In Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums vom 20. v. M. Zl. 9754/1623, werden für die Dauer der heurigen Bade-Saison in Krynica, d. i. vom 16. Juni bis 15. September 1859 die zwischen Bochnia und Neusandec verkehrenden Mallefahrten bis Krynica ausgedehnt, dagegen die wochentlich dreimaligen Botenfahrten Krynica Neusandec während dieser Zeit eingestellt. Die Cours-Ordnung für die erwähnten Mallefahrten wurden nachstehends festgesetzt:

Von Bochnia täglich um 11 Uhr Abends. — in Neusandec 6 Uhr 10 M. Früh — in Krynica täglich 10 Uhr 55 Min. Vorm.

Von Krynica tägl. 2 Uhr 30 M. Nachm. — in Neusandec 6 Uhr 30 Min. Abends — in Bochnia 2 Uhr 25 Min. Früh,

was hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beisatze gebracht wird, daß zur Beförderung mit dieser Mallepost in der Regel drei Reisende aufgenommen werden, und daß die erste Mallepost von Bochnia bis Krynica am 16. von Krynica nach Bochnia am 17. Juni die letzte Mallefahrt von Bochnia bis Krynica am 15. September, von Krynica nach Bochnia am 16. September abzugehen hat.

K. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 3. Juni 1859.

---

3. 6211. **Edict.** (486. 2—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird, aus Anlaß des Einschreitens der Maryanna Ciężadło geb. Suska, um Einleitung des Verfahrens behufs der Todeserklärung ihres Ehegatten Jakob Ciężadło, zum Zwecke der Wiederverehelichung zur Erforschung des seit dem Monate Februar 1858 vermißten Jakob Ciężadło, Insaſſen von Hecznarowice, im Bezirke Kenty, Wadowicer Kreises, ein Curator in der Person des Herrn Advokaten Dr. Blitzfeld mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Biesiadecki aufgestellt und Jakob Ciężadło durch das gegenwärtige Edict zur Anmeldung binnen Einem Jahre mit dem Beisatze vorgeladen, daß das Gericht, wenn er während der angesetzten Zeit nicht erscheinen, oder dasselbe auf eine andere Art in Kenntniß seines Lebens setzen sollte, zur Todeserklärung des Lebens schreiten werde.

Krakau, am 25. Mai 1859.

N. 6211. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd krajowy w Krakowie ustanawia, z powodu żądania Maryanny Ciężadło, urodzonéj Suska, o wprowadzenie postępowania celem uznania jéj męża Jakóba Ciężadło za zmarłego, aby nowy związek małżeński zawrzéć mogła, ku wyśledzeniu Jakóba Ciężadło osiadłego w Hecznarowicach, w powiecie Kenty, w obwodzie Wadowickim, o którym od miesiąca lutego 1853 w którym zniknął, żadnéj niema wiadomości, kuratora w osobie p. Adwokata Dra. Blitzfeld, z dodaniem zastępcy w osobie p. Adw. Dra. Biesiadeckiego, i wzywa niniejszym edyktem Jakóba Ciężadło, aby się w przeciągu roku zgłosił, z tym dodatkiem, że gdyby się w tym czasie nie stawił, albo Sąd innym sposobem o swem życiu nie zawiadomił, tenże do uznania go za zmarłego przystąpi.

Kraków, dnia 25. Maja 1859.

N. 3977. **Kundmachung.** (479. 1—3)

Zu Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, wird die Botenfahrpost, welche zwischen Neusandec und Kroscienko wochentlich viermal, dann zwischen Kroscienko und Szczawnica wochentlich dreimal verkehrt, für die Dauer der heurigen Badesaison d. i. vom 1. Juni bis einschlüssig 15. September 1859 täglich kursiren.

In der gedachten Periode werden sich diese Postkurse in nachstehender Ordnung bewegen.

I. Botenfahrpost zwischen Neusandec und Kroscienko.

Von Neusandec täglich 12 Uhr Mittags — von Altsandec tägl. 1 U. 30 M. Nachm — in Kroscienko tägl. 7 U. 25 M. Abends.

Von Kroscienko tägl. 3 Uhr Früh — von Altsandec tägl. 3 Uhr Früh — in Neusandec täglich 11 Uhr Vorm.

II. Botenfahrpost zwischen Kroscienko und Szczawnica.

Von Kroscienko tägl. 7 U. 45 M. Abends — in Szczawnica tägl 8 U. 30 M. Abeds.

Von Szczawnica tägl. 6 U. 15 M. Abends — in Kroscienko täglich 7 Uhr Abends.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 27. Mai 1859.

N. 289 jud. **Edict.** (478. 3)

Vom Rozwadower k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen der Agnes und Agatha Myszka aus Turbia in die Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung des Johann Myszka, welcher seit mehr als 50 Jahren verschollen ist, gewilliget und demselben der Curator in der Person des Thomas Paterek Grundwirthen in Turbia bestellt worden.

Johann Myszka wird daher aufgefordert, binnen einem Jahre entweder bei diesem k. k. Bezirksamte als Gerichte zu erscheinen, oder dasselbe, oder den genannten Curator von seinem Leben und Aufenthaltsorte in die Kenntniß zu setzen, widrigens nach Verlauf dieser Frist zu seiner Todeserklärung geschritten werden wird.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Rozwadów, am 21. April 1859.

N. 2963. **Concurs.** (481. 2—3)

Zur Besetzung des bei dem Magistrate der Kreisstadt Tarnów in Erledigung gekommenen Postens eines Vorspannssubstituten und Quartiermeisters, verbunden mit dem Jahresgehalte von 210 fl. öst. W. und der Aussicht einer Erhöhung dieses Gehaltes auf den Betrag von 350 fl. öst. Währ., wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben, wofern sie bereits angestellt sind, ihre gehörig adstruirten, mit den Beweisen über die zurückgelegten Studien, die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, u. s. w. belegten Gesuche im Wege ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörden, im Widrigen aber unmittelbar bei diesem Magistrate, und zwar innerhalb vier Wochen vom Tage der letzten Einschaltung vorstehenden Concurses in der „Krakauer Zeitung einzubringen.

Magistrat Tarnów, den 22. Mai 1859.

---

3. 6135/59. **Edict.** (439. 3)

Vom k. k. Krakauer Landes-Gerichte wird der, dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Frau Thecla Gräfin Małachowska und ihren etwaigen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselbe Frau Salomea Szymaszek, unterm praes. 17. April 1859 3. 6135, eine Klage auf Löschung der zu Gunsten der Geklagten im Lastenstande der Güter Klecza średnia I. und II. dom 92, pag. 312, n. 30 on. haftenden Forderung pr. 295 # angebraht und um richterliche Hilfe gebeten worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 12. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Landes-Gericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Blitzfeld mit Substituirung des Landes-Advokaten Dr. Biesiadecki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach die Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landes-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau am 10. Mai 1859.

Intelligenzblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Parall. Lin. 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
7	2	329" 06	16·4	48	Ost schwach	heiter			
	10	329 20	11·0	75	„ „	„		8·8	16·4
8	6	329 35	11·6	77	„ „	„			

Wiener-Börse-Bericht

vom 7. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58.—	58.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	69.—	69.20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.25	62.50
dito. „ 4½% für 100 fl.	53.—	53 50
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	300.—	305.—
„ 1839 für 100 fl.	103.—	104.—
„ 1854 für 100 fl.	106.50	107.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	88.—	90.—
von Ungarn . . zu 5% für 100 fl.	61 50	62.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	59	60.—
von Galizien . . . zu 5% für 100 fl.	62 —	62 50
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	58.—	59.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	58.50	59.50
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	75.—	85.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.	—	

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	788.—	792.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	144.—	144 20
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	495.—	500.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1570.—	1575.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	209.40	209.80
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	120 50	121.—
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	124.—	125.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	80.—	82.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	—	—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	355.—	360.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	160.—	165.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	390.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	93 —	94.—
	10jährig zu 5% für 100 fl.	89 —	90.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	75.—	76.—
der Nationalbank auf österr. Wäh.	12monatlich zu 5% für 100 fl.	99 50	100.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	73.—	73.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St.	93.75	94.—
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM.	101.—	102.—
Esterházy zu 40 fl. CM.	74.50	75.50
Salm zu 40 „	37.—	38.—
Palffy zu 40 „	34.—	35.—
Clary zu 40 „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „	21.50	22.50
Waldstein zu 20 „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „	12.—	12.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	124.75	125.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	124 75	125 —
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	110.—	110 50
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	144.50	145.—
Paris, für 100 Franken 3%	57.50	57.60

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —78 Nkr.	6 fl. —80 Nkr.
Kronen	19 fl —80 „	19 fl. —84 „
Napoleonsd'or	11 fl. —75 „	11 fl. —77 „
Ruff. Imperiale	11 fl —80 „	11 fl. —82 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorn. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.